

Brieftal-Bote

Heimatzeitung im Kreise Niederbarnim

Amtsblatt für die Gemeinden Birkenwerder, Borgsdorf, Lehmitz, Bergfelde, Schönfließ und die Amtsbezirke Birkenwerder und Bergfelde.

Ercheinungstage: Montag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend. Bezugspreis: monatlich 1.35 RM. einschl. Trägerslohn, bei Vorbezug monatl. 1.10 RM. und Zustellgebühr. Einzelnummer 10 Pf. Volkshochschule Berlin 86413



Vereinigt mit Hohen Neuendorfer Zeitung, Bergfelder Zeitung und Lehmitzer Zeitung. Druck und Verlag in Birkenwerder bei Berlin.

Anzeigenpreis: die zwölfgespaltene Millimeterzeile 3 Pf., die dreispaltene Sechsmillimeterzeile 25 Pf. Nachschlag nach Preisliste. Fernruf: Birkenwerder 2005. Geschäftsstelle: Birkenwerder, Bahnhofstr. 111a 5.

Nummer 134

Sonnabend, den 27. August 1938

37. Jahrgang

Tolle Beleidigungen des deutschen Frontsoldaten

Grenzenloser tschechischer Haß

Wie die tschechischen Blätter gegen das Deutschland unter Duldung der Behörden hetzen, zeigt eine im „Moravskoslezski Deník“ unter dem Titel „Das waren nicht Soldaten, sondern Vieh“ erschienene Notiz, welche von Beleidigungen gegen die deutschen Soldaten trieft. Die Notiz lautet:

„Als die Deutschen die französische Stadt Lille erobert hatten, begannen sie zu plündern. Als sie sich gründlich bereichert hatten, ordnete der Befehlshaber die Musterung der Frauen von 18 bis 30 Jahren an. Diese unglücklichen Frauen jagte er in die Schützengräben als Prostituierte. Diese Schändtat des 20. Jahrhunderts bleibt Eigentum der preussischen Kultur, denn bis zu dieser Zeit war sie nicht einmal durch die Menschenfresser in Afrika und Australien nachgeahmt worden. Wir werden nach und nach Proben der deutschen Kultur veröffentlichen, damit die Öffentlichkeit sie sich ins Gedächtnis schreiben.“

Dieses Produkt tschechischer Völkerverhetzung spricht für sich. Unverständlich ist aber, daß die gegen die sudetendeutschen Blätter so streng gehandhabte Zensur gegen diese unerhörten Beleidigungen des deutschen Volkes und des deutschen Soldaten nicht einschreift, noch dazu, wenn angeklagt wird, daß weitere derartige Unverschämtheiten folgen werden, die nur den Zweck haben, die tschechische Wut gegen das Deutschland weiter aufzureizen und zu verärfen.

Komintern macht mobil

Geheime Bürgerkriegsvorbereitungen in der Tschechien.

Die „Sudetendeutsche Bauernzeitung“, ein Zweigblatt der „Mundschau“ Konrad Henckels, veröffentlicht einen Scheinbescheid der kommunistischen Exekutive in der Tschechoslowakei, der die Vorbereitung zum Bürgerkrieg deutlich erkennen läßt. Der Geheimrat, von dem Führer der Ortsleitung der Komintern, Klement Gottwald, gekennzeichnet, stellt einen Mobilisierungsplan dar, der „an alle Führer der Sturmorganisationen und Propagandagruppen der kommunistischen Partei in der Tschechoslowakei“ geheim gerichtet ist.

Zu dem Dokument wird zunächst auf die Notwendigkeit der Aenderung der kommunistischen Taktik, die bekanntlich zunächst unter dem Deckmantel der Demofraie ihre dunklen Ziele verfolgte, hingewiesen und Anweisung zur Vorbereitung „illegaler Arbeit“ gegeben. Hierzu wird in dem „Beschluss“ zunächst von der Ortsleitung der Komintern „proletarische Parteibereitschaft“ (I) angeordnet und die Ernennung von Aktionsausschüssen vorgenommen. Diese Aktionsausschüsse zerfallen nach der Geheimanweisung in vier Gruppen, für deren jede ein besonderer Leiter ernannt wird, die sogenannte revolutionäre Gruppe, die Pressegruppe, die Gruppe der Propagandaaktion und die Gruppe der Sturmaktion.

Diese, so heißt es in dem Dokument wörtlich, wird sich aus den Kampfaktionen und der Auslandsimmigration zusammensetzen. Die Einteilung der Bereitschaft erfolgt nach den Richtlinien des Moskauer Politbüros, und zwar werden jeder Gruppe Mitarbeiter der sogenannten proletarischen Verteidigung zugeteilt.

Es heißt in dem Dokument, das nach dem Lesen vernichtet werden soll, daß man auf jede Aktion (I) vorbereiten sein müsse und die Befehle für „die revolutionäre Avantgarde-Gruppen der Emigration“ diese Woche streng vertraulich geliefert wurden. Besonders interessant ist die hervorragende Rolle, die der ausländischen Emigration vor allem als Trägerin der in der vierten Gruppe der Sturmaktion der kommunistischen Aktionsausschüsse zusammengefaßten „Kampfaktionen“ zugewiesen wird. Aus dem Dokument geht hervor, daß sich mit dem Namen „Kurzel, Köffe, Zeibert usw.“ unter den „Sturmtruppenn“ darunter eine ganze Reihe Juden befindet. Als einer der obersten Befehlshaber wird der Prager Stadtrat Eugen Erwin Kisch genannt, der durch sein berühmtes Wirken als „stiegender Reporter“ und als unmittelbarer Beauftragter der Moskauer Zentrale hinreichend bekannt ist.

Die Veröffentlichung des sudetendeutschen Blattes ist dazu geeignet, auf die von dem tschechischen Unruheherd, wo unter dem Einfluß des Volkslandspates mit der Sozialdemokratie in der dort nicht verbotenen kommunistischen Partei ihre Umfuhrvorbereitungen betreiben kann, ausgedehnten Gefahren für den Frieden in Europa erneut aufmerksam zu machen.

Selbsthilfe der Sudetendeutschen

Notwehr gegen die marxistischen Gewalttätigkeiten.

Bisher hat die absolute Zurückhaltung der sudetendeutschen Partei und die große Disziplin der sudetendeutschen Bevölkerung die in ständiger Zunahme begriffenen Zwischenfälle ruhig über sich ergehen lassen. In Vertrauen darauf, daß der Staat endlich Mittel und Wege finden wird, dem Treiben der marxistischen und tschechischen „unverantwortlichen Elemente“ ein Ende zu bereiten. Da dies bisher nicht geschehen ist oder noch nicht zu dem notwendigen Erfolg führte, hat sich die Zeitung der sudetendeutschen Partei veranlaßt gesehen, den folgenden Aufruf zu erlassen, der sich zunächst einmal gegen jenen Teil der Begehrer wendet, die dem marxistischen Mob angehören:

„Kameraden! Die letzten Ueberfälle auf unsere Kameraden und Angehörigen der Volksgruppe durch marxistische Terroristen beweisen, daß es sich hierbei nicht um zufällige Einzelaktionen, sondern um ein planmäßiges Vorgehen der marxistischen Gegner handelt. Es soll dadurch bei den ausländischen Beobachtern unserer Verhältnisse zweifellos der Eindruck erweckt werden, als ob es hierzulande noch ernst zu nehmende Gegner unserer Bewegung gäbe, die bereit und fähig wären, sich durch Anwendung von Gewaltmitteln als politischer Faktor zu behaupten. Es geht somit den marxistischen Gegnern darum, ihre tatsächliche Bedeutungslosigkeit im sudetendeutschen Gebiet zu verschleiern und durch derartige Ueberfälle und vorbereitete Zwischenfälle die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken.“

Bisher hat unsere Anhängerschaft im Sinne unserer Weisungen alle diese Angriffe duldend hingenommen und selbst auf das gesetzliche Recht der Notwehr verzichtet, um jede Abwendung derartiger Zwischenfälle auszuschließen. Die Parteiführung sieht sich mit Rücksicht auf die jüngste Entwicklung außerstande, die Verantwortung für Freiheit und Vermögen ihrer Anhänger weiter zu tragen. Sie zieht deshalb die erangenen Weisungen, sogar auf das Recht der Notwehr zu verzichten, zurück und stellt es den Anhängern frei, in allen Fällen, in denen sie angegriffen werden, von diesem Recht Gebrauch zu machen. Sie weist die Kameraden lebhaft an, die gesetzlichen Voraussetzungen und Grenzen streng zu beachten. Die Rechtswahrer werden hiermit angewiesen, der Amtswahrschaft die erforderlichen Belegungen zu erteilen.

gez. Dr. Fritz Köhler, Karl Hermann Grant.

Wie dringend notwendig die Maßnahme der sudetendeutschen Partei-zeitung ist, beweist die gerade in den letzten Tagen festzustellende Häufung von tschechischen und marxistischen Terroratzen schlimmster Art. Es ist heute in vielen Teilen der sudetendeutschen Gebiete bereits so weit gekommen, daß sich die zusammengefaßten sudetendeutschen gar nicht mehr an die Polizeibehörden um Hilfe zu wenden wagen. Ein typisches Beispiel der tschechischen Provokationen wird aus Kadelstein im Bezirk Staab gemeldet. Dort liegen sich in dem Gasthaus nach zwei tschechische Soldaten einige Bier und Schnäpse bringen. Als die Wirtin die Jechen kassieren wollte, weigerten sich die Tschechen, zu zahlen, und schlugen das Gastwirtsbehaar mit Faustschlägen nieder. In der Gemeinde Polana in forderte ein deutscher Wirt einen Tschechen, der die Wirtin auf das gemeinfle beschimpft und beleidigt hatte, auf, das Gastlokal zu verlassen. Darauf schlug ihn der unverschämte Tscheche mit beiden Fäusten ins Gesicht und ließ so lange auf den Wirt ein, bis er zusammenbrach. Auch eine alte Frau, die dem Manne zu Hilfe kommen wollte, wurde zu Boden geschlagen.

14 Sudetendeutsche verhaftet

Solche Angriffe auf Deutsche sind eine alltägliche Erscheinung. Anstatt nun gegen die tschechischen Raufbolde einzuschreiten, die ganze sudetendeutsche Ortschaften terrorisieren, geben die Behörden auch ihrerseits mit verstärkten Zwangsmaßnahmen gegen die sudetendeutschen vor. So wurden, wie aus Währlich-Schönberg bekannt wird, in Freibaldau und Umgebung in den letzten 14 Tagen 14 Verhaftungen von Sudetendeutschen auf Grund des Republikfluchtgesetzes vorgenommen.

Angeht dies vor aller Welt offenkundigen Terror der Tschechen gegen die gesamte nichttschechische Bevölkerung wirkt es geradezu lächerlich, wenn die englische Presse gegen die deutschen Zeitungen die Beschuldigung erhebt, daß sie durch die Wiedergabe der Ausstellungen in der Tschechoslowakei „die ruhige Atmosphäre“ und mit ihrer Festhaltung jedes tschechischen Uebergriffs „erneut zu Zweifeln an dem Ver-

gnungswollen auf deutscher Seite Anlaß gegeben habe“. Nicht etwa die schwachvolle Verfolgung der Sudetendeutschen durch die losgelassenen Tschechen, sondern die wahrheitsgetreue Berichterstattung darüber hört nach Auffassung der Londoner Zeitungen die Atmosphäre in den Tschechoslowakei. Eine tollere Verdrückung der Tatsachen kann es wohl kaum noch geben.

Erneute Steigerung der tschechischen Rüstung

Der tschechisch-agrarische „Venkov“ kündigt an, daß die Ausgaben im kommenden Staatshaushalt infolge der Rüstungsmaßnahmen um einhalb Milliarden tschechische Kronen höher sein werden als bisher.

„Hauptgefahrenpunkt Prag“

Erklärung Simons zur Lage in Mitteleuropa.

Wie der politische Korrespondent des „Daily Telegraph“ mitteilt, soll bei den Besprechungen zwischen Chamberlain, Halifax und Sir John Simon beschlossen worden sein, daß Simon am heutigen Sonnabend in Lanark in Schottland eine wichtige Erklärung über die Haltung der englischen Regierung zur Lage in Mitteleuropa abgeben solle.

Nach einer ergänzenden Mitteilung der „Free Association“ gibt man in London zu, daß die Lage in der Tschechoslowakei sehr kompliziert sei, außerdem sei man sich einig, daß Eile geboten sei. In London sei man der Ansicht, daß der Streit über die nationalen Rechte nicht für immer fortgesetzt werden könne. Kurzum, die Tschechei bleibe auch weiterhin der Hauptgefahrenpunkt in der europäischen Lage.

Im Zusammenhang mit den Besprechungen der englischen Minister mit dem Mitglied der Runciman-Mission Ashton-Griffin, der zur Berichterstattung nach London gekommen war, hatten einige Londoner Blätter behauptet, die britische Regierung werde in den nächsten Tagen eine Erklärung abgeben, daß Großbritannien unweilhaft eingreifen werde, falls Frankreich in seinen vertraglichen Verpflichtungen gegenüber der Tschechoslowakei in einen Krieg verwickelt würde. Der „Evening Standard“ hatte dieses Gerücht zum Anlaß genommen, um in aller Deutlichkeit die britische Regierung davor zu warnen, irgendwelche neuen bedingungslosen Verpflichtungen einzugehen, die England im Falle eines Krieges der Tschechoslowakei auf bestimmte Richtlinien binden würden. Inzwischen sind diese Gerüchte auch von amtlicher englischer Seite als völlig unbegründet und abgejurd bezeichnet worden.

Angeblliche Prager Zugeständnisse

Meldungen aus Prag über angebliche tschechische Zugeständnisse an die Sudetendeutschen finden in den Londoner Presse ostentative Beachtung. Obwohl noch nichts Bestimmtes bekannt ist, glauben die Blätter zum Teil bereits feststellen zu können, daß vier der Karlsbader Forderungen Henckels erfüllt würden. Der Prager Korrespondent der „Times“ mißt den beiden Sonderfestungen des inneren Kabinettsrats größte Bedeutung bei und schreibt, diese beiden Sitzungen hätten in enger Verbindung mit den Besprechungen Ashton-Griffins in London gestanden, daß die tschechische Regierung einen neuen Grundlaged für Verhandlungen zugestimmt habe.

„Daily Mail“ stellt im übrigen fest, daß durch die Solidaritätserklärung der ungarischen Minderheit mit den Sudetendeutschen die sudetendeutschen Forderungen von fünf Millionen Menschen, also mehr als einem Drittel der Bevölkerung der ganzen Tschechoslowakei, gebilligt würden.

Sudetendeutsche bei Runciman

Vortrag über die Lage der deutschen Arbeitnehmer und Angestellten.

Das Presseamt der sudetendeutschen Partei teilt mit, Lord Runciman an sein Stab empfangen eine Delegation, bestehend aus den Mitgliedern der Verhandlungsdelegation der sudetendeutschen Partei, Dr. Rofschke, dem Hauptleiter für Sozialpolitik, Abg. Birte, dem Verhandlungsleiter des Deutschen Handels- und Industrieangestelltenverbandes, Franz Wödlner, dem Vorsitzenden der Deutschen Arbeitergewerkschaft, Josef Wude, und dem Obmann der Deutschen Christlichen Gewerkschaften, Abg. Schütz. Von der Abordnung wurde die Lage der deutschen Arbeitnehmer und Angestellten im Privat- und Staatsdienst vortragen. Die Besprechungen werden in der nächsten Woche fortgesetzt.